Tages-Anzeiger · Mittwoch, 7. April 1999

# AHV: Nur eine Sparreform

*Der Bundesrat hat die Revisionen der AHV und des BVG zu reinen Sparvorlagen zurechtgestutzt.*

Bern. – Das flexible Rentenalter soll zwar mit der 11. AHV-Revision eingeführt werden, aber es darf weit weniger kosten als ursprünglich geplant. Statt 900 Millionen Franken müssen 400 Millionen genügen. Diesen Entscheid des Bundesrates gab eine offensichtlich enttäuschte Ruth Dreifuss am Dienstag bekannt. Sie hat den Auftrag erhalten, mit der 11. AHV-Revision rund eine Milliarde pro Jahr zu sparen.

Auch in der ersten Revision des Gesetzes über die berufliche Vorsorge (BVG) musste Dreifuss Zugeständnisse machen: Der Versicherungsschutz in der zweiten Säule soll nun nicht auf Leute mit tieferen Einkommen oder Teilzeitbeschäftigte ausgedehnt werden. Auch davon hätten vorwiegend Frauen profitiert. Für Dreifuss sind die Frauen deshalb die Verliererinnen der Revision. Im Gespräch mit dem TA liess sie durchblicken, dass sie für eine andere Lösung weiterkämpft. Noch sei nichts entschieden.

Die Reaktionen waren insbesondere auf Seite der Linken heftig: Die SP wirft der bürgerlichen Bundesratsmehrheit vor, auf dem Buckel der Frauen und der Armen das Rentenalter zu flexibilisieren. Für den Gewerkschaftsbund ist die Vorlage noch schlechter als versprochen. Die bürgerlichen Parteien dagegen sind zufrieden, kritisieren aber, dass eine Gesamtschau der Finanzierung der Sozialwerke nach wie vor fehle. Das Departement Dreifuss arbeitet nun bis im Sommer zu beiden Revisionen die Botschaften aus. *(is./mso.)*